

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 19 (1915)

Artikel: Rokoko
Autor: Hesse, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

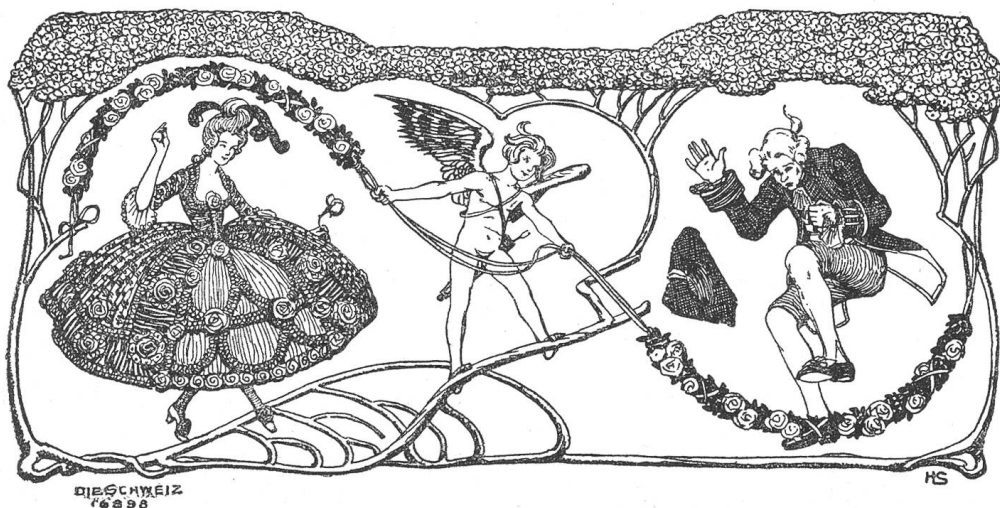
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rokolo

Eine silberne Spieluhr spielte
Bei Mutter Dubois;
Schon Louis der Soundsovielte
Das Spielwerk gerne sah.

Ein Amor aus Emaille
Zielt tückisch von der Wand
Auf die porzellanene Taille
Eines schüchternen Armand.

Daneben aus ihrer Grotte
Erheben sich schlank und hell
Und tanzen die schönste Savotte
Sylvander und Isabel.

Hermann Hesse, Bern.

Die Brautschau des Statthalters.

Eine Geschichte aus dem letzten Drittel des achtzehnten Jahrhunderts
von August Steinmann, St. Gallen.

Nachdruck verboten.

I.

Die Geschichte von der Brautschau des jungen Statthalters von Klingenstein, Herrn Christoph Meiß, ereignete sich im zweitletzten Jahrzehnt des achtzehnten Jahrhunderts, also in der schönen Zeit, da die reichen Städtebewohner mit Behagen durch die Untertanenländer reisten und die regierenden Familien in schweren Kutschen oder üppig vergoldeten Schlittchen die amtierenden Bettern in der Herrschaft draußen besuchten. Dazumal erlebten die Menschen, besonders wenn sie jung, reich und schön waren, allerlei Abenteuer, unter großen Kronleuchtern, bei vollen Erdbeerschalen, vielleicht in irgend einem Bädlein oder auf stillen Wegen in den Reben. Das Ende dieser Erlebnisse verstand jene Zeit gewöhnlich so leicht zu gestalten, daß sich der Herr mit einem letz-

ten Kusse retirieren konnte, während das Fräulein sich schmückte, um dem vom Familienrat endgültig auserlesenen Manne die Hand zu reichen. Allerdings nahm sich auch in jenen Tagen der phrygischen Beugung manches Mädchen die verlorene Partie so zu Herzen, daß es nichts mehr vom Heiraten wissen wollte und den großen Reichtum seiner Liebe Neffen und Nichten oder gar lieblichen Haustierchen, wie Angorafakzen, treuen Hunden oder buntfiedrigen Ziervögeln zukommen ließ, bis der Tod um die welke Hand warb und mit einem Kusse ewige Freude verhieß.

* * *

Herr Christoph Meiß verwaltete als Statthalter eines führenden Standes der alten Eidgenossenschaft die Herrschaft